

MONIKA LAFER

ÜBER KUNST

Irmgard Eixelbergers Gschalerpopperl
(Eine kunsthistorische Verortung der Motive)

Irmgard Eixelbergers Gschalerpopperl

(Eine kunsthistorische Verortung der Motive)

Ein gehacktes, stark zerklüftetes Holzstück trägt eine Figurengruppe aus Maisstroh (Abb. 1). Der Metalldraht, der grundsätzlich unsichtbar innerhalb der Plastiken als Stütze fungiert, ist als Teil der Komposition außerhalb zu sehen. Die Gruppe zeigt fünf schwer bepäckte Erwachsene, die auch zwei Babies tragen. Es geht um Flucht – eine Thematik, die allgegenwärtig ist.



Abb. 1: Irmgard Eixelberger, *Not hat kein Ablaufdatum*, Holz, Draht, Maisstroh, ca. 30 x 15 x 10cm, 2021
Foto: Martin Krusche

Es grassiert ein tiefes Misstrauen seitens der Sesshaften gegenüber den Hauslosen, so Eixelberger. Diese Härte der etablierten Gesellschaften in geordneten Staatswesen gegenüber Flüchtlingen hat ihre Wurzeln in der Steinzeit, als sich Nomaden und sesshafte Landwirte Gewaltexzesse lieferten. Dies ist durch archäologische Funde belegt.¹

¹ [https://austria-forum.org/af/Kunst und Kultur/Volkskultur und Mythen/notiz127_eixelberger](https://austria-forum.org/af/Kunst_und_Kultur/Volkskultur_und_Mythen/notiz127_eixelberger) abgerufen am 8.12.2021.

Der Ausgangspunkt für Irmgard Eixelbergers Arbeiten ist eine Thematik², die auf den ersten Blick nicht sofort mit Flüchtlingstragödien verbunden wird: Die Weihnachtskrippe. Und doch kennen wir in unseren Breiten den Brauch der Herbergssuche zur Adventzeit. Denn Maria und Josef waren nach Bethlehem unterwegs, hier stand ihnen als einziges Quartier ein Stall zur Verfügung. Dieses Bild des Stalls, der Geburtsort des Gottessohnes, wurde zum Motiv für die Weihnachtskrippe. Wenige Tage nach Jesu Geburt wurde die Heilige Familie zu Flüchtlingen (Abb. 2). Sie war nämlich unterwegs nach Ägypten, um Herodes' Mordkommando zu entgehen.



Abb. 2: Irmgard Eixelberger, *Die Heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten*, Holz, Draht Maisstroh, ca. 20 x 15 x 10cm, 2021 (Foto: Martin Krusche)

Eixelberger begann vor knapp 50 Jahren mit der Arbeit an ihren Maisstrohplastiken, der Ausgangspunkt war die Thematik der Weihnachtskrippen. Die in Fernost gefertigten Exemplare, unpassenderweise als „steirische Volkskunst“ im Verkauf, fand sie zu kitschig. Sie wollte es besser machen und entdeckte so die Technik, Maisblätter zu Plastiken zu formen. Ihr Fokus lag mit detailliert gearbeiteten Figuren niemals auf süßlicher Gefälligkeit. Über die Weihnachtsgeschichte sagte die Künstlerin: „Wenn man denkt, was diese Familie mitgemacht hat! Aber es ist doch eigentlich das Gleiche, was jetzt und alle Zeit passiert – dass Menschen fliehen müssen, kein Quartier haben und ausgesetzt sind.“³

Das Repertoire der mittlerweile über tausend Figuren umfasst neben Protagonisten der Weihnachtskrippe Charaktere aus dem Alltagsleben der ländlichen Umgebung (Abb. 3) sowie der griechischen Mythologie (Abb. 4).

² <https://steiermark.orf.at/v2/radio/stories/2954223/> abgerufen am 8.12.2021.

³ <https://steiermark.orf.at/v2/radio/stories/2954223/> abgerufen am 8.12.2021.



Abb. 3: Irmgard Eixelberger, *diverse Einzelfiguren aus Holz, Draht, Maisstroh und Gräser, Sonnenblumenkerne, div. Maße und Entstehungsjahre* (Foto: Martin Krusche)



Abb. 4: Irmgard Eixelberger, *Daedalus*, Holz, Draht, Stein und Maisstroh, ca. 20 x 18 x 10cm, 2021
Foto: Martin Krusche

Ein ausführlicher Beitrag über dieses Exponat ist hier zu finden (von Martin Krusche):
[https://austria-forum.org/af/Kunst und Kultur/Volkskultur und Mythen/notiz087 daedalus](https://austria-forum.org/af/Kunst_und_Kultur/Volkskultur_und_Mythen/notiz087_daedalus)

Der Bezug zu zeitgenössischen Themen ist ebenso gegeben - wie die eingangs erwähnte Flüchtlingsgruppe gut belegt.

Das Reagieren und die darauffolgende qualitativ hochwertige künstlerische Umsetzung relevanter Themen eint Irmgard Eixelberger mit Künstlerinnen und Künstlern vorangegangener Epochen sowie solcher des 21. Jahrhunderts.

Bereits 1818/19 hatte Theodore Gericault mit dem *Floß der Medusa* (Abb. 5) auf den menschenverachtenden Umgang mit nicht willkommenen Personen hingewiesen.⁴ Er bediente sich der großformatigen Ölmalerei und zeigte ungeschönt die Bedingungen der sich selbst überlassenen Menschen auf dem heillos überladenen Floß.

Es handelte sich hier um einen skandalösen Vorfall, der zur Entlassung des französischen Ministers für Marine sowie zahlreicher Offiziere geführt hatte: Man hatte nach einem Schiffbruch vorgegeben, mit den verbleibenden Booten das in der Not gebaute Floß (aus

⁴ Christoph Wetzel, *Das Reclam-Buch der Kunst*, Stuttgart 2009, S.363.

Teilen der auf Grund gelaufenen Fregatte Medusa) an Land zu ziehen. Als die Boote besetzt und das Floß mit rund 150 Menschen überladen waren, kappte man kurzerhand die Seile und überließ die Menschen auf dem Floß ihrem Schicksal. Gericault erzielte 1819 einen Skandalerfolg, die tragische Begebenheit lag damals gerade drei Jahre zurück.⁵



Abb. 5: Theodore Gericault, *Das Floß der Medusa* (ursprünglich: *Szene eines Schiffbruchs*), 1818/19, 491 x 716cm, Öl auf Leinwand, Musée du Louvre Paris

Quelle: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:JEAN LOUIS THÉODORE GÉRICAUT - La Balsa de la Medusa \(Museo del Louvre, 1818-19\).jpg?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:JEAN_LOUIS_THÉODORE_GÉRICAUT_-_La_Balsa_de_la_Medusa_(Museo_del_Louvre,_1818-19).jpg?uselang=de) abgerufen am 8.12.2021



Abb. 6 u 7: Irmgard Eixelberger, *Not hat kein Ablaufdatum*, Holz, Draht, Maisstroh, ca. 30 x 15 x 10cm, 2021
Foto: Martin Krusche

Irmgard Eixelberger wählte für ihre Personengruppe aus Maisstroh einen der Thematik angepasste schroffen Untergrund. Während Gericaults Figuren pyramidenartig nach vorne streben, um auf sich aufmerksam zu machen, ist auch bei Eixelbergers Flüchtlingen die Richtung der Bewegung klar. In beiden Fällen ist der Ausgang für die Protagonisten ungewiss.

⁵ https://www.ndr.de/der_ndr/unternehmen/chronik/Das-Floss-der-Medusa-Aufregung-um-ein-Oratorium.medusa101.html abgerufen am 8.12.2021.

Gericaults Komposition erzielte ihre Dramatik einerseits durch Formulierung der tragischen Begebenheit und andererseits bediente er sich einiger typischen Merkmale der Epoche seiner Zeit, der französischen Romantik: starker Hell-Dunkel-Kontrast, keine idealisierte Darstellung historischer/zeitgenössischer Ereignisse. Die Ausdruckskraft der Flüchtlingsgruppe der Künstlerin Eixelberger ergibt sich einerseits aus der reduzierten, aber feinfühligem Ausarbeitung der Maisstrohfiguren und andererseits aus der bewusst „rohen“ Umgebung: der zerklüftete Untergrund und die scheinbar losen, aber nach vorne ausladenden Metalldrähte. Im Gegensatz zu Gericaults unübersehbaren Großformat muss man sich bei der Kleinplastik Eixelbergers auf ungewöhnliches Material und die Feinheit der Darstellung einlassen, um sie erfassen zu können.

Der expressive Charakter der Flüchtlingsgruppe (Abb. 1, 6, 7) sowie der Heiligen Familie (Abb. 2) kommt außerdem durch ein Vorwärtstreben der Protagonisten zustande. Dies wird besonders durch Josefs Kopfbedeckung, die nach hinten geweht scheint, sichtbar. Auch seinen Stock positioniert er weit in den Raum vor sich.

Eine ähnliche Herangehensweise zeigt sich in einem Werk von Camille Claudel: Der Bronzeabguss *Das reife Alter* (Abb. 8) thematisiert das Voranschreiten und Zurückhalten-Wollen und zeigt in seinem kompositorischen Aufbau, nicht in der Thematik, Parallelen zu Eixelbergers flüchtenden Heiligen Familie.



Abb. 8: Camille Claudel, *Das reife Alter*, Bronzeabguss von 1902, 114 x 163 x 72cm, Musée d'Orsay Paris
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Das_reife_Alter abgerufen am 8.12.2021

Abb. 9: Irmgard Eixelberger, *Die Heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten*, Holz, Draht Maisstroh, ca. 20 x 15 x 10cm, 2021 (Foto: Martin Krusche)

Das Material des Maisstrohs oder der Maisblätter wird in Irmgard Eixelbergers Werk in einer Weise eingesetzt, die weit über das „Basteln“ von sogenannten Gschalerpopperln hinausgeht. Wie sehr die Künstlerin die Feinheit der Darstellung beherrscht, wird

ausgerechnet in einer Kleinplastik sichtbar, die eine hierzulande hauptsächlich dem weiblichen Geschlecht zugeordnete Tätigkeit – wie das Basteln - zeigt: Das Stricken. Eixelbergers Dame (Abb. 10) mit typischem Haarknoten trägt ein rosa Kleid (gefärbte Maisblätter) und ist gerade mit Nadeln und Wolle beschäftigt.



Abb. 10: Irmgard Eixelberger, *Die Strickerin*, Holz, Draht, Maisstroh, ca. 10 x 8 x 5cm, 2021
(Foto: Martin Krusche)

In Anbetracht der Maße der Figur ist es umso erstaunlicher, dass das Gewebe auf den Nadeln der strickenden Dame nicht irgendwie in eine rechteckige Form gebracht wurde – nein, dieses 2 x 2cm kleine Fleckchen wurde tatsächlich aus Maisstroh gestrickt. Das Gleiche gilt für den Inhalt des Korbes neben der Figur, auch der Korb ist geflochten.

Kompositionsprinzipien und Feinheit in der Gestaltung wurden in einer Beharrlichkeit entwickelt und unterscheiden Werke Eixelbergers klar von Erzeugnissen der Hobbykunst. Niemals findet man bei Irmgard Eixelberger Holzkugeln als bequeme Abkürzung für die Gestaltung von Köpfen etc.

Das Material selbst wäre vermutlich eher Basteleien zuzuordnen, doch die Fingerfertigkeit Eixelbergers lässt eine solche Einordnung nicht zu. Umgekehrt ist ein Marmorblock aufgrund seiner Materialität allein ebenso nicht automatisch ein Kunstwerk. Zudem sind Alltagsmaterialien als Ausgangspunkt für aussagekräftige Arbeiten der Kunst durchaus bekannt, man denke an die Scherenschnitte der afroamerikanischen Künstlerin Kara Walker.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Irmgard Eixelberger Maisblätter und Maisstroh in einer Weise zu Kunstwerken formt, die in den Plastiken und Skulpturen der arrivierten

Kunstschaffenden ebenso zu finden sind. Die oben gezeigten Vergleiche sollen dies veranschaulichen.

Die Ausdruckskraft der Werke ergibt sich bei Irmgard Eixelberger unter anderem aus der Klarheit der Formulierung, eine der großen Stärken dieser außergewöhnlichen Künstlerpersönlichkeit.

Einige relevante Links

- Monika Lafer im Web: <https://www.monika-lafer.at/>
- Monika Lafer Camillo Kurtz 1896-1973 (Ein Künstler der steirischen Moderne): <https://www.sublilium.at>
- Monika Lafer im Zeit.Raum: „Sicherungskopie“ https://austria-forum.org/af/Kunst_und_Kultur/Volkskultur_und_Mythen/Slot_I
- Episode I: Eixelbergers Daedalus (Oder: „Männer arbeiten, Frauen basteln“) https://austria-forum.org/af/Kunst_und_Kultur/Volkskultur_und_Mythen/notiz087_daedalus
- Episode VIII: "Not hat kein Ablaufdatum" (Arbeiten von Irmgard Eixelberger) https://austria-forum.org/af/Kunst_und_Kultur/Volkskultur_und_Mythen/notiz127_eixelberger

Zur privaten Lektüre. Bitte achten Sie die Rechte der Autorin. Quelle:

https://austria-forum.org/af/Kunst_und_Kultur/Volkskultur_und_Mythen/zeitraum